

02	Hochschulspiegel	08	Aus den Abteilungen
04	Forschung	11	Umweltschutz und Nachhaltigkeit
05	Veranstaltungen Vorschau	12	Medien
07	Personalnachrichten	16	Weltoffene Hochschulen
		17	Veröffentlichungen

Liebe Leserin, lieber Leser,

nichts beschäftigt die Bundesrepublik derzeit so, wie die Energiekrise. Neben den steigenden Lebensmittelpreisen, machen sich viele Menschen vor allem Sorgen wegen der hohen Kosten für Gas und Strom. Auch die Angehörigen der HSPV NRW – egal, ob Lehrende, Mitarbeitende oder Studierende – kennen solche Ängste.

Die derzeitige Situation verlangt allen Menschen in Deutschland einen nachhaltigen und sparsamen Umgang mit unseren Ressourcen ab. Die HSPV NRW möchte ihrer Vorbildfunktion nachkommen und hat daher frühzeitig Maßnahmen zum Energiesparen umgesetzt. So werden beispielsweise Außenbeleuchtungen, die nicht sicherheitsrelevant sind, abgeschaltet und die Raumtemperatur in Büros auf 19 Grad gesenkt.

Um die Einsparpotenziale in den Immobilien der HSPV NRW zu identifizieren und die technischen Gebäudeanlagen effizienter einsetzen zu können, hat die Hochschule zudem einen Energieexperten beauftragt. Im Rahmen eines zeitlich befristeten

Projekts wird sowohl eine Bestandsaufnahme als auch eine Optimierung der vorhandenen Technik erfolgen, um den Energieverbrauch in der kommenden Heizperiode durch Sofortmaßnahmen signifikant zu senken. Längerfristig wird eine Energieeinsparung von insgesamt 20 % angestrebt.

Unsere Maßnahmen können jedoch nur den gewünschten Effekt erzielen, wenn alle Hochschulangehörigen an einem Strang ziehen. Denn bereits mit geringen Anpassungen, können in verschiedenen Bereichen gute Einsparungen erzielt werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihr

Martin Bornträger
Präsident der HSPV NRW

Hochschulspiegel

Licht-Test 2022

NRW-Innenminister Herbert Reul zu Gast bei Auftaktveranstaltung in Soest

Mehr als jeder vierte Autofahrende (27,5 %) war 2021 mit Beleuchtungsmängeln unterwegs, sei es ganz ohne Licht, als Blinder oder mit nicht intakter rückwärtiger Beleuchtungseinrichtung. Das Beanstandungsniveau der festgestellten technischen Mängel im Bereich „Beleuchtung“ ist damit immer noch zu hoch.

Denn bei Dunkelheit und Dämmerung erhöht sich das Risiko, im Straßenverkehr übersehen zu werden. Umso wichtiger sind intakte Scheinwerfer. Eine Fahrzeugführer/in ein Fahrzeugführer hat ihre/seine Geschwindigkeit unter anderem der Sicht anzupassen. Man darf also nur so schnell fahren, dass – ohne Vollbremsung – innerhalb der Sicht angehalten werden kann. Umgekehrt können Blendwirkungen zu erheblichen Gefahren führen. Diese treten laut tiefergehender Verkehrsunfallstatistik (German In-Depth Accident Study – GIDAS) vornehmlich in folgenden Situationen auf:

- beim Entgegenkommen auf einer Geraden (besonders mit Kuppen),
- bei einbiegenden Fahrzeugen, die den Gegenverkehr anstrahlen,
- bei Kurvenfahrten.

Autofahrende empfinden Blendsituationen als anstrengend und haben das Bedürfnis wegzuschauen. Jüngste Untersuchungen der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Dresden machten deutlich, dass jede/r Fünfte bei einer Blendung die Fahrbahn nicht mehr erkennen kann. Solche Gefahren lassen sich durch eine korrekte Einstellung der Scheinwerfer reduzieren.

Unfälle bei Dämmerung oder Dunkelheit haben oft schwere Folgen. Gemessen an der Zahl der Unfälle mit Personenschaden haben tödliche Folgen zur Nachtzeit einen um rund 25 % höheren Anteil als bei Tageslicht. Besondere Gefahren bestehen für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie für Radfahrende, soweit sie übersehen werden.

Wenn wir von Herbst bis Frühjahr viel bei Dämmerung und Dunkelheit auf den Straßen unterwegs sind, sorgt gutes Licht am Fahrzeug dafür, andere zu erkennen und selbst wahrgenommen zu werden.



NRW-Innenminister Herbert Reul (links) bei der diesjährigen Licht-Test-Aktion in Soest
(© LVW NRW)

Umgekehrt kann, falls es zu einem Unfall kommt, ein Verstoß gegen die Beleuchtungspflicht zu straf- und ordnungsrechtlichen Folgen sowie zur haftungsrechtlichen Verantwortung führen. Gerade bei schwierigen Lichtverhältnissen kann die ordnungsgemäße Fahrzeugbeleuchtung deshalb lebenswichtig sein. Das gilt sowohl für Auto- und Motorradlicht als auch für das Fahrradlicht.

Deshalb sollten – über die Pkw-Fahrenden hinaus – auch Fußgängerinnen und Fußgänger sowie Rad- und Motorradfahrende dazu beitragen, in der dunklen Jahreszeit besser zu sehen und gesehen zu werden. Ihnen helfen vor allem retroreflektierende Materialien auf der Kleidung beziehungsweise auf dem Rucksack oder dem Helm. Die Verkehrswachten stellen beispielsweise den Grundschulkindern Westen und Überwürfe zur Verfügung, damit sie auf ihrem morgendlichen Schulweg auffallen. Solche Westen sind – in größerer Ausführung – auch Rad- und Motorradfahrenden zu empfehlen.

Weitere Informationen können Sie der [Pressemitteilung](#) der Landesverkehrswacht NRW entnehmen.

Peter Schlanstein
Abteilung Münster



Eradicate Hate Summit

Vom 19. bis 21. September 2022 fand in Pittsburgh mit dem Eradicate Hate Summit im Beisein von etwa 2.000 Teilnehmenden die größte und umfangreichste Konferenz der Welt zu den Themen Extremismus, Hassverbrechen und rassistische Gewalt statt



Prof. Dr. Thomas Grumke nahm per Zoom an der Konferenz teil (© Privat)

Unter den über 260 Vortragenden war auch Prof. Dr. Thomas Grumke (HSPV NRW, Studienort Gelsenkirchen), der bei einem Panel zum Thema „A Global Perspective of Extremism in Policing“ per Zoom zugeschaltet wurde. Mit zwei britischen Kollegen und einer Moderatorin aus den USA wurden Aspekte des Umgangs mit extremistischen Vorfällen innerhalb der Polizei aus transatlantischer Perspektive diskutiert. Dabei stellte sich schnell heraus, dass sowohl die Aus- als auch die Fortbildung der nordrhein-westfälischen Polizei wesentlich umfangreicher ausfällt, als die in den USA. Dort gibt es ca. 40.000 unterschiedliche Polizeieinheiten (über die Hälfte sind kleine Sheriffwachen im ländlichen Raum), die alle weitgehend autark über Trainings- und Einstellungsstandards bestimmen.

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten sich erstaunt über die einheitlichen hohen Standards der Polizeiausbildung in NRW und über die Konsequenz, mit der extremistische Vorfälle innerhalb der Polizei verfolgt werden.

Prof. Dr. Thomas Grumke
Abteilung Gelsenkirchen

Raus aus dem Dilemma! Bürgerschaftliches Engagement in der Daseinsvorsorge

Prof. Dr. Andrea Walter nimmt als Gastreferentin an der Jahrestagung der lagfa Bayern teil

Ob bei der Freiwilligen Feuerwehr, in Bürgerbusvereinen, in Dorfläden oder in der Pflege: Freiwillig Engagierte bilden einen zentralen Eckpfeiler der kommunalen Daseinsvorsorge – vor allem in ländlichen Räumen. Doch wo endet die Bürgerverantwortung und wo beginnt die Überforderung oder gar die Ausbeutung von Engagierten? Diesem Leitthema widmete sich die Jahrestagung der Landesarbeitsgemeinschaft der rund 120 Freiwilligenagenturen, Freiwilligenzentren und Koordinationszentren Bürgerschaftlichen Engagements in Bayern (lagfa Bayern).

Prof. Dr. Andrea Walter, die aktuell selbst ein BMBF-gefördertes Forschungsprojekt zur Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen durchführt, war der Einladung der lagfa Bayern für den einführenden Vortrag ins Studienzentrum Josefstal gefolgt. Sie referierte zum Thema „Bürgerschaftliches Engagement in der Daseinsvorsorge – Forschungsüberblick und aktuelle Dilemmata“.

In der anschließenden Podiumsdiskussion erörterte die Zivilgesellschaftsforscherin gemeinsam mit Dr. Klaus Schulenburg (Stellvertreter des Geschäftsführenden Präsidialmitglieds des Bayerischen Landkreistags), Dr. Elisabeth-Maria Bauer (Geschäftsführerin der Freiwilligenagentur Landshut) und Dr. Tine Haubner (Soziologin an der Universität Jena) Chancen und Grenzen von bürgerschaftlichem Engagement in der Daseinsvorsorge sowie das Für und Wider eines gesellschaftlichen Pflichtjahrs.

Am Nachmittag folgten verschiedene Workshops: Im Workshop „Freiwilligenagenturen im Spannungsfeld der Pflichtaufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge“, der von lagfa-Landesgeschäftsführerin Beatrix Hertle moderiert wurde, diskutierten die Teilnehmenden über notwendige Rahmenbedingungen, typische Probleme und Gelingensfaktoren. Dr. Klaus Schulenburg und Prof. Dr. Andrea Walter ergänzten die Diskussion aus kommunaler und wissenschaftlicher Perspektive.

Prof. Dr. Andrea Walter
Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Dortmund



Diskutierten über Chancen und Grenzen von Engagierten zur Aufrechterhaltung der kommunalen Daseinsvorsorge: Prof. Dr. Andrea Walter (links), Dr. Klaus Schulenburg, Dr. Elisabeth-Maria Bauer und Dr. Tine Haubner (digital zugeschaltet und nicht im Bild)
(© lagfa Bayern)

Forschung

Kooperation der Universität Hamburg und der HSPV NRW

Ethisches Forschungsprojekt zu „Wissenstugenden“ und „Wissenskultur“ im Studiengang Polizeivollzugsdienst

Die Bereitschaft und die Fähigkeit, neues Wissen zu erwerben und neuerworbene Erkenntnisse für das eigene Handeln relevant werden zu lassen, sind gemeinsame Voraussetzungen für die Lern- und Demokratiekompetenz von Menschen. Vor diesem Hintergrund will das Forschungsprojekt untersuchen, wie die Einstellung zu beziehungsweise der Umgang mit Wissen sowohl auf persönlicher („Wissenstugenden“) als auch auf Organisationsebene („Wissenskultur“) den Studienerfolg sowie die demokratische Resilienz von künftigen Polizistinnen und Polizisten beeinflusst. Dazu soll der Einstellungsjahrgang 2022 erstmals diesen Herbst und anschließend jeweils einmal jährlich bis 2026 online-basiert befragt werden.

Ziel des gemeinsamen Kooperationsprojektes der Universität Hamburg und der HSPV NRW ist es neue Ansätze zu entwickeln, um gezielte Empfehlungen zur Senkung der Dropout-Quote und zur Stärkung des Studienerfolgs zu formulieren.

Erste Ergebnisse werden im Frühjahr 2023 erwartet. Die Erkenntnisse werden den Verantwortlichen der HSPV NRW in jährlichen Workshops vorgestellt. Zudem werden die Ergebnisse mit Blick auf die Aus-/Fortbildung diskutiert sowie für die Studiengangs-, Personal- und Organisationsentwicklung der HSPV NRW und der Polizei NRW ausgewertet.

Mit Abschluss des Forschungsprojektes werden konkrete Empfehlungen für das Werbe- und Auswahlverfahren, das Studium, die Gestaltung des polizeilichen Organisationsalltags und das Fortbildungsprogramm der HSPV NRW und der Polizei NRW vorgestellt.

Prof. Dr. Tobias Trappe
Abteilung Duisburg

Dr. Dr. Marco Meyer
Universität Hamburg

Veranstaltungen Vorschau

Weiterbildung Intern

Die Veranstaltungen für die Jahre 2022 und 2023 stehen Ihnen im Bereich „[Weiterbildung Intern](#)“ auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung.

November 2022		
03.11.2022	TSK-Trainerqualifizierung: Austausch und Reflexion	HSPV NRW, Zentralverwaltung
07./08.11.2022	Qualifizierte Aufnahme schwerer Verkehrsunfälle (Landesfacharbeitskreis Verkehr)	BEW Essen
10.11.2022	Podcasts für digitales Lehren und Lernen produzieren (1/3)	online
14.11.2022	Markt der Möglichkeiten	online
15.11.2022	Podcasts für digitales Lehren und Lernen produzieren (2/3)	online
17.11.2022	Podcasts für digitales Lehren und Lernen produzieren (3/3)	online
Dezember 2022		
01./02.12.2022	TSK 3, Fachbereich AV/R	BEW Essen
05./06.12.2022	TSK-Trainerqualifizierung: Rhetorik und Präsentation	BEW Duisburg
06./07.12.2022	Einsatzlehre – up to date	BEW Duisburg
08.12.2022	Blitzlicht	online
19./20.12.2022	Herbsttagung Kriminalistik	BEW Duisburg
Januar 2023		
16.01.2023	Unconscious Bias in der Lehre	online
20.01.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Abschlussveranstaltung	HSPV NRW, Zentralverwaltung
24./25.01.2023	Stärken, anfeuern, begleiten: Text-Feedback aus systemischer Perspektive	online
Februar 2023		
15.02.2023	didaktik on, Grundkurs (Modul 1/4)	online
März 2023		
15.03.2023	didaktik on, Grundkurs (Modul 2/4)	online
20./21.03.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Kommunikation Teil 2 (Deeskalierende Kommunikation und Konfliktmanagement)	Lichthof, Gelsenkirchen
23./24.03.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Kommunikation Teil 3 (Rollentraining)	BEW Duisburg
27./28.03.2023	TSK 1	Die Wolfsburg, Mülheim a.d. Ruhr
30./31.03.2023	Weltoffene Lehre	BEW Essen
April 2023		
18.04.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Stressbewältigung	HSPV NRW, Zentralverwaltung
20.04.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Austausch und Reflexion	HSPV NRW, Zentralverwaltung
20./21.04.2023	Praxiswerkstatt	Lichthof, Gelsenkirchen
24./25.04.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Rhetorik und Präsentation	Lichthof, Gelsenkirchen
25.04.2023	Stimm- und Sprechtraining	HSPV NRW, Zentralverwaltung
26.04.2023	didaktik on, Grundkurs (Modul 3/4)	online



Mai 2023		
08./09.05.2023	TSK 2	Lichthof, Gelsenkirchen
11./12.05.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Moderation und Analyse von Gruppenprozessen	Die Wolfsburg, Mülheim a.d. Ruhr
31.05.2023	didaktik on, Grundkurs (Modul 4/4)	online
August 2023		
22.08.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Stressbewältigung	HSPV NRW, Zentralverwaltung
29./30.08.2023	HD Crashkurs	Lichthof, Gelsenkirchen
September 2023		
11./12.09.2023	TSK 1	Lichthof, Gelsenkirchen
Oktober 2023		
18./19.10.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Moderation und Analyse von Gruppenprozessen	Die Wolfsburg, Mülheim a. d. Ruhr
26./27.10.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Kommunikation Teil 3 (Rollentraining)	Lichthof, Gelsenkirchen
November 2023		
06./07.11.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Kommunikation Teil 2 (Deeskalierende Kommunikation und Konfliktmanagement)	Lichthof, Gelsenkirchen
13./14.11.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Rhetorik und Präsentation	Lichthof, Gelsenkirchen

Kontakt

Sabrina Käsel, Tel.: 0209 1659 - 1230; Laura Kucharzewski, Tel.: 0209 1659 - 1290
weiterbildung-intern@hspv.nrw.de

Anmeldung zum Veranstaltungsticker

Der hochschuldidaktische Veranstaltungsticker richtet sich an alle Lehrenden der HSPV NRW, die über freie (Rest-)Plätze in den Fortbildungsveranstaltungen der internen Weiterbildung per E-Mail auf dem Laufenden gehalten werden möchten.

Melden Sie sich jetzt an!



Personalnachrichten

Aus der Verwaltung

Einstellungen

Herzlich willkommen an der HSPV NRW!

- Seit dem 1. Oktober 2022 ist Saskia Dellmann im Dezernat 21.3 beschäftigt.
- Beatrice Roth unterstützt seit dem 1. Oktober 2022 das Dezernat 15.1.
- Seit dem 1. Oktober 2022 ist Kimberly Hoberg für das Forschungsprojekt „FoKuS Kripo“ tätig.
- Ebenfalls für das Projekt „FoKuS Kripo“ wurde Kira-Isabell Pelloth zum 20. Oktober 2022 eingestellt.

Vorstellungen



Mein Name ist Dorothea Rexroth, ich bin 46 Jahre alt und wohne mit meiner Familie in Witten. Seit dem 1. September 2022 verstärke ich im Teildezernat 14.1 in der Zentralverwaltung der HSPV NRW das Qualitätsmanagement.

Nach meiner Promotion in Biologie habe ich mich in mehreren Schritten dem Qualitätsmanagement zugewandt. Zuletzt war

ich in einem produzierenden, mittelständischen Unternehmen tätig und habe dort ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt.

Für die freundliche Aufnahme und umfangreiche Unterstützung durch meine Kolleginnen und Kollegen möchte ich mich herzlich bedanken. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und die neuen Herausforderungen im Prozessmanagement.

Dr. Dorothea Rexroth
Außenstelle Zentralverwaltung



Mein Name ist Robert Juskowiak, ich bin 28 Jahre alt und komme aus Gelsenkirchen. Seit dem 15. September 2022 unterstütze ich die Kolleginnen und Kollegen am Studienort Gelsenkirchen der HSPV NRW im Bereich des Masters sowie im Prüfungs- und Studienwesen.

Nach Abschluss meiner Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten bei der Stadt Essen war ich im Anschluss als Mitarbeiter im BackOffice des JobCenters tätig. Anfang 2020 habe

ich mich dazu entschieden, Erfahrung in der freien Marktwirtschaft zu sammeln und war zuletzt als Personalsachbearbeiter für die Deichmann SE tätig.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit, auf die vielfältigen und spannenden Aufgaben sowie auf die neuen Herausforderungen. An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen für das herzliche Willkommen und die Unterstützung bei der Einarbeitung bedanken!

Robert Juskowiak
Abteilung Gelsenkirchen

Mein Name ist Jutta Jeworski, ich bin 54 Jahre alt und wohne in Herne, im Herzen des Ruhrgebiets. Seit dem 15. September 2022 unterstütze ich das Präsidiumsbüro in der Zentralverwaltung der HSPV NRW.

Seit 1989 bin ich als Rechtsanwalts- und Notarfachangestellte in diesem Beruf tätig. Zudem habe ich einige Jahre als Sekretärin der Geschäftsführung in einem großen Sozialunternehmen gearbeitet, bis ich 2003 zu meinen „beruflichen Wurzeln“ zurückgekehrt bin. Nach weiteren 20 Jahren in diesem Beruf, war es mir nun ein Anliegen, noch einmal etwas Neues in An-

griff zu nehmen und das berufliche Umfeld zu wechseln. Ich freue mich auf neue Herausforderungen, ein spannendes Arbeitsgebiet und eine gute Zusammenarbeit. Vielen Dank auch an meine Kolleginnen und Kollegen, die mich so herzlich in ihrem Team aufgenommen haben.

Falls jemand mit vielen Fragen auf Sie/Euch zukommt, dann bin ich das: die Neue!

Jutta Jeworski
Zentralverwaltung



Aus den Abteilungen

Läuft wieder!

Erfolgreiche Teilnahme am B2Run Köln

Das Laufteam der HSPV NRW läuft wieder. Am 22. September 2022 waren elf Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Studienorten in Köln beim Finale der größten deutschen Firmenlaufserie vor Ort. Leider gab es ein paar kurzfristige Absagen aufgrund von Verletzungen oder auch wegen der Corona-Pandemie, die immerhin die Veranstaltung nicht mehr komplett verhinderte.

Nach dem gemeinsamen Aufwärmen folgte der Lauf in kleineren Gruppen, je nach Lust und Tagesform. Spaß hatten alle Gestarteten spätestens beim Einlauf ins Müngersdorfer Stadion. Beim anschließenden Kaltgetränk blieb Zeit, sich über die gute Teamleistung zu freuen: Von mehr als 500 gewerteten Mannschaften erreichte die Hochschule Platz 77. Weitere Ergebnisse, Bilder und Informationen stehen auf der [Website des B2Run Köln](#) zur Verfügung.

Der gute Zweck kam ebenfalls nicht zu kurz. Bereits beim letzten Start im Jahr 2019 passte die Crew des DKMS-Standes auf die Taschen des HSPV-Teams auf. Im Gegenzug wurden neue Typisierungen vorgenommen, die hoffentlich im Kampf gegen Leukämie helfen werden.

Bereits auf den Kölner Stadionwiesen ging der sportliche Blick in die Zukunft: Für 2023 ist die Wiederholung der Teilnahme in



Das Laufteam der HSPV NRW (© HSPV NRW)

Köln geplant. Außerdem wird die Hochschule beim Duisburger Firmenlauf starten. Zusätzlich soll nächstes Jahr ein Drachentboot mit HSPV-Besatzung auf der Regattabahn in Duisburg um Pokale paddeln.

Wer Lust bekommen hat, 2023 in Gemeinschaft mit viel Freude Sport zu treiben, kann sich gerne melden. Sportliche Grüße!

Marc Sitzer und Marcel Martin
Abteilung Duisburg

DU

Sonne, Meer und Paragrafen

Der Kurs DU B 21/01 auf Kursfahrt nach Mallorca

Kursfahrten sind in Zeiten der Pandemie vielfach ausgefallen oder wurden verschoben. Nicht so beim Mülheimer (jetzt Duisburger) VBWL-Kurs des Einstellungsjahrgangs 2021, der ganz klar wusste, was er wollte: Nach Mallorca sollte es gehen, diesen September, nach Cala d'Or an die Südküste. Mit Freuden sagte der Kommunal- und Beamtenrechtsdozent des Kurses einer Anfrage zu, diese Fahrt zu unterstützen und zu begleiten.

Eine Kursfahrt ist bekanntlich kein Urlaub. Wie bringt man also das NRW-Kommunalrecht und die balearische Sonneninsel inhaltlich unter einen Hut? Glücklicherweise erwies sich die Verwaltungsstruktur Mallorcas als so reichhaltig, dass sich hier gleich mehrere Anknüpfungspunkte ergaben. Sogar eine deutschsprachige Gemeinderätin wurde aufgetan und verpflichtet. Gut gerüstet ging es schließlich am 5. September 2022 in Richtung Mittelmeer.

Vor Ort fand sich nicht der vielleicht erwartete Eimer Sangría, sondern der schwülste Balearen-September seit Menschengedenken: 34 Grad Lufttemperatur mit 80 % Luftfeuchtigkeit erinnerten eher an die Tropen als an den mediterranen Frühherbst. Lange Fahrten in überfüllten Linienbussen quer über die große Insel zehrten an den Nerven aller Beteiligten. Ein fest eingeplantes



Besuchszentrum des Parlaments der Balearen existierte überraschend nicht mehr, die offizielle Touristenauskunft Palmas war selbst auf Englisch nicht auskunftsfähig und die erwähnte Gemeinderätin war plötzlich auch nicht mehr zu erreichen. Was nun? Es musste umdisponiert werden.

Die Studierenden ließen sich nicht beirren. Eine Kursteilnehmerin konnte mit freundlicher Beharrlichkeit eine Führung durch den Sitz des mallorquinischen Inselrats vereinbaren (dieser entspricht funktionell einem deutschen Landkreis), welcher dem Kurs zwei äußerst interessante und gastfreundliche Stunden in seinem prachtvollen Amtssitz bescherte, samt Besuch des Luftschutzkellers aus dem Spanischen Bürgerkrieg.

Zwei weitere Kursteilnehmerinnen handelten für eine Stadttour einen Spontanrabatt heraus. In Palma de Mallorca begeisterten die würdevolle Kathedrale und die schöne Innenstadt. Spektakulär war auch der Besuch der großen Tropfsteinhöhle Coves del Drac mit dem größten Unterwassersee Europas, auf welchem von Ruderbooten aus ein klassisches Konzert geboten wurde. Der begleitende Dozent gab schließlich in zwei improvisierten Vorträgen noch etwas zur spanischen Verfassungsgeschichte und zur hiesigen Verwaltungsstruktur zum Besten, um die ausgefallenen inhaltlichen Punkte der Fahrt etwas auszugleichen (was der Kurs sehr tapfer über sich ergehen ließ). Und so waren die Tage schließlich alle gut gefüllt.

Am Ende der Kursfahrt standen zahlreiche Erkenntnisse: Wie schön kommunale Verwaltungsgebäude aussehen können, wie sehr die offiziellen Informationen zur Öffentlichkeitsarbeit bestimmter lokaler Institutionen doch zu wünschen übrig lassen, wie gut die hiesigen Tapas schmecken, dass die spanischen Gemeinden (anders als die deutschen) keinen garantierten verfassungsrechtlichen Kompetenzbereich haben, sondern lediglich ein Autonomie-Statut, wie wenig selbstverständlich die heute lebendige spanische Demokratie vor der bewegten Geschichte des Landes ist und dass es vermutlich wenige Badebuchten auf der Welt gibt, die so schön sind, wie die Cala de Egos gleich hinter dem Hotel.

Die Reise war also ein Erfolg. Empfehlung: Nachmachen!

Cornelius Wiesner
Abteilung Duisburg



Gruppenfoto des Kurses (© HSPV NRW)



Blick über die Hauptstadt Palma de Mallorca (© HSPV NRW)

MS

Schusswaffengebrauch: Was passiert danach?

Pilotveranstaltung im Juni 2022 am Studienort Münster

Es ist genau der Fall, den niemand unseren Studierenden wünscht. Dennoch gehört er definitiv zum Möglichkeitsspektrum des Polizeiberufs: der Schusswaffengebrauch. Wenn dieser Fall der Fälle eintritt, ist es nicht leicht und schon gar nicht selbstverständlich, darüber zu reden.

Ein Glücksfall war es daher, dass sich eine Polizeioberkommissarin eigeninitiativ bei einer Ethik-Professorin der HSPV NRW gemeldet hat, um diese schwierige Erfahrung positiv zu wenden und für etwas Konstruktives zu nutzen, was sich dank der sofortigen Bereitschaft und Mithilfe eines Kollegen aus der Einsatzlehre gleich im Studienjahr 2022 realisieren ließ. So konnte zusammen mit POK'in Linda Westers, EPHK Michael Otting und Prof. Dr. Frauke A. Kurbacher eine entsprechende Pilotveranstaltung für zwei Kurse im HS 2.3 des Einstellungsjahrgangs 2021 sowie für alle Kurssprecherinnen und -sprecher am 2. Juni des vergangenen Studienjahrs am Studienort Münster an den Start gehen.

Ziel war es unter anderem, sich der „Black Box“ rund um das Thema Schusswaffengebrauch anzunehmen. Alle wissen, dass der Gebrauch der Schusswaffe in das Möglichkeitsfeld des Berufs gehört, aber was danach mit den beteiligten Beamtinnen und Beamten geschieht, ist weniger klar. Weder das Schießtraining oder das Durchdenken von Einsatzsituationen, noch das Reflektieren von ethischen Aspekten oder möglichen moralischen Effekten, die einem solchen Einsatz unter Umständen folgen, können letztlich den Erfahrungsbericht ersetzen. Und doch lassen sich, trotz der Unvorhersehbarkeit solcher Situationen und trotz der gegebenen Individualität in der Durchführung, Bereiche und Abläufe ausmachen, mit denen grundsätzlich gerechnet werden kann und muss – und dies ist vermittelbar.

Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse und wurde dankbar, mit spürbarem Respekt vor Frau Westers und ihrem Entschluss, eine entscheidende Erfahrung zu teilen und gemeinsam zu reflektieren, angenommen. Dabei wurde ein Panorama (teils chronologisch, teils systematisch) eröffnet, das von den polizeilichen Maßnahmen über die juristischen Abläufe, die teils problematischen medialen Aufnahmen, die kollegiale oder familiäre Resonanz bis hin zu möglichen Unterstützungs- und Hilfsangeboten reichte und im Anschluss gemeinsam kritisch diskutiert wurde. Dabei spielten auch die unterschiedlichen Perspektiven (wie die der Angehörigen oder der Vorgesetzten) eine Rolle sowie die kritische Reflexion, sich beim Handeln nie von Karriereüberlegungen leiten zu lassen.

Am Ende entstand der nicht unbegründete Eindruck, dass mit diesem Pilotprojekt ein einschneidendes Ereignis, nicht nur für die POK'in, sondern auch für die angehenden Kommissarinnen und Kommissare, produktiv gewendet und gleichzeitig ein wichtiger Beitrag im Sinne einer kritischen Fehlerkultur innerhalb der Polizei geleistet werden konnte.

An einer Folgeveranstaltung für 2023, vielleicht sogar an einer Verstetigung des Projekts, wird bereits auf verschiedenen Ebenen gearbeitet.

Prof. Dr. Frauke A. Kurbacher
Abteilung Münster



Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Die Klima-Inflation

Wer soll das bezahlen?

Am 23. September 2022 riefen zahlreiche Organisationen zur Teilnahme an den 11. globalen Fridays-For-Future-Demonstrationen auf. Luisa Neubauer schrieb in einer Mail vom 16. September 2022 unter anderem: „Diese Zeit ist entscheidend. Stellen Sie sich nur vor, vielleicht werden wir in zehn Jahren auf diesen Moment zurückschauen und sagen: Da haben wir gerade noch rechtzeitig eingelenkt. Wir haben uns unabhängig gemacht von fossilen Energien und Despoten und sind in nie erlebter Geschwindigkeit umgesattelt auf Klimaschutz, erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Wenn jetzt aber unser Druck ausbleibt, dann kann es auch ganz anders ausgehen.“

Zur gleichen Zeit titeln zwei große Wochenmagazine: „Sind wir noch zu retten? Energienot, Preisexplosion, Insolvenzen und die Angst vor dem Kollaps der Wirtschaft“ (Focus) und „Schwarz – Rot – Kalt. Preisexplosion, Firmensterben, Abstiegsangst: Deutschland stehen harte Jahre bevor“ (SPIEGEL). Kurz zuvor ist der [Human Development Report 2021/2022](#) erschienen. Zudem hat der Club of Rome seinen jüngsten Bericht „All the Earth“ veröffentlicht.

Es könnte so aussehen, als hätten Staat und Gesellschaft die Zeichen der Zeit erkannt und wären bereit zum Handeln. Die [Scientists for Future](#) haben dies in ihrem Aufruf zum Klimastreik (Mail vom 18. September 2022), mit dem Hinweis auf viele Forschungsvorhaben zu komplexen Systemen in fast allen Wissenschaftszweigen, folgendermaßen formuliert:

„Solche Systeme sind oft erstaunlich resilient gegenüber äußeren Einflüssen. Aber wenn die Belastungen zu groß werden, können sie ihren Zustand rasch und grundlegend ändern. Unser mit Abstand wichtigstes System ist das Erdsystem. Wichtige Teilsysteme davon zeigen bedrohliche Anzeichen dafür, dass ihre Kipppunkte bereits überschritten sind. Das bedroht die Lebensgrundlagen von Millionen Menschen. Wie folgenschwer die Klimakrise werden wird, können wir bereits jetzt erfahren. Sie richtet nicht nur in anderen Regionen enorme Zerstörungen an, sondern mit Dürren, Hitzewellen und Überschwemmungen auch bei uns. Die Klimakrise ist jetzt und hier. Es gibt noch ein anderes komplexes System. Eines, das diese Bedrohung abwenden kann: unsere Gesellschaft. Noch zeigen die meisten Zeichen unserer Gesellschaft auf Erhaltung des ‚Status quo‘. Doch auch dieser Zustand kann sehr schnell kippen; auch zum Guten. Es braucht nur genug Menschen, die vorangehen.“

Im Ergebnis waren es weniger als 300.000 Demonstrierende an 200 deutschen Demonstrationsorten – ein Fünftel der Teilnehmenden des letzten Fridays-For-Future-Streiks im September 2019. Gleichzeitig wurde den Aktionen von „Extinction Rebellion“ und „Die letzte Generation“, die über Demonstrationen hinausgingen, nur wenig mediale Aufmerksamkeit geschenkt. Zudem gibt es zunehmend Stimmen, die diese Aktionen in den Bereich strafrechtlich verbotener Gewalt verschieben möchten.

Sieht so ein gesellschaftlicher Kipppunkt zur Einhaltung des Pariser Klimaabkommens aus? Ist uns der Ernst der Lage wirklich bewusst? Sind wir bereit, uns entsprechend zu verhalten? Testfrage: Sind Sie dafür, dass es in diesem Jahr keine Weihnachtsbeleuchtung auf Straßen und an öffentlichen Gebäuden geben wird? Wären Sie persönlich bereit, dieses Jahr auf Weihnachtsbeleuchtung zu verzichten?

Den ausführlichen Beitrag zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Dr. Werner Glenewinkel & Prof. Dr. Erhard Treutner



Medien

Lehrpreis 2022/2023

Neue Wettbewerbsrunde gestartet

Zum Studienjahr 2021/2022 lobte der Präsident der HSPV NRW, Martin Bornträger, den Lehrpreis zum ersten Mal aus: *„Ziel ist es, qualitativ hochwertige Konzeptionen und Gestaltungen von Lehrveranstaltungen zu würdigen und die Weiterentwicklung der Lehre an unserer Hochschule zu fördern,“* so Bornträger.

Die Vergabe des Lehrpreises der ersten Wettbewerbsrunde wird mit Spannung erwartet!

Die feierliche Vergabe des Lehrpreises 2021/2022 findet erstmalig am Hochschultag der HSPV NRW (24./25. November 2022) in Duisburg statt.

Der Lehrpreis ist mit 1.000 Euro zum Einsatz in Lehre und Forschung dotiert und kann an bis zu zwei Einzelpersonen oder Teams pro Fachbereich vergeben werden, die mit ihrer Lehrveranstaltung in didaktisch überzeugender Weise den Erkenntnisgewinn der Studierenden fördern und sie optimal auf die Berufspraxis vorbereiten.

Die Studierenden haben es in der Hand

Das Besondere am Wettbewerb: Das Vorschlagsrecht liegt ausschließlich bei den Studierenden. *„Die Studierenden erfahren die Lehre am eigenen Leib. Deshalb sollen sie auch diejenigen sein, die ihre Lehrenden nominieren,“* erklärt Präsident Martin Bornträger.

Prämierte Lehrkonzepte sichtbar machen

Damit die prämierten Lehrkonzepte nicht nur einmalig bei der Preisverleihung präsentiert werden, sondern auch nachhaltig als qualitativ hochwertige Beispiele für die Konzeption und



© Worawut - stock.adobe.com

Gestaltung von Lehrveranstaltungen sichtbar sind, werden sie hochschulöffentlich in einer digitalen Sammlung zur Verfügung gestellt. *„Auf diese Weise ist die Vergabe des Lehrpreises ein weiteres Instrument zur Steigerung der Lehrreputation und Sichtbarmachung der Lehre. Wir wollen den Austausch über die Bedeutung guter Lehre anregen und so die Weiterentwicklung der Lehre an unserer Hochschule fördern,“* erläutert Maria Flück, Leiterin des Zentrums für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien.

Weitere Informationen zum Lehrpreis-Wettbewerb finden Sie auf der Website der HSPV NRW im Bereich [„Medien und Didaktik“](#) sowie im [Lehrpreis-Portal in ILIAS](#).

Bei Fragen können Sie sich jederzeit an das Team der Hochschuldidaktik wenden: lehrpreis@hspv.nrw.de

Team Hochschuldidaktik
Außenstelle Zentralverwaltung

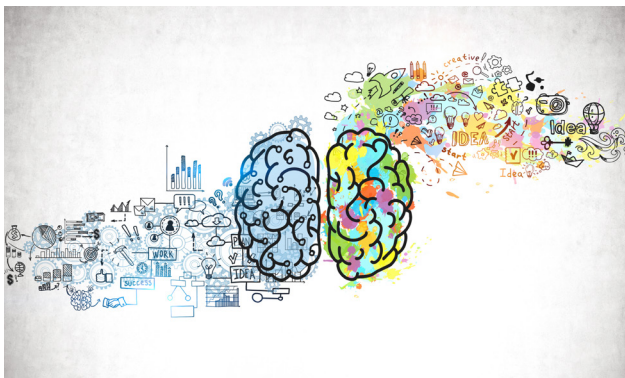


Ein Handwerkskoffer zum wissenschaftlichen Arbeiten

Seit Juni 2021 bietet die interne Weiterbildung im Rahmen des Zertifikatsprogramms „Professionell lehren an der HSPV NRW“ allen hauptamtlich Lehrenden und Lehrbeauftragten ein Weiterbildungsformat zum wissenschaftlichen Arbeiten an

In sich abwechselnden synchronen und asynchronen Online-Arbeitsphasen soll der wissenschaftliche Arbeitsprozess bewusstgemacht werden. Zudem sollen die Teilnehmenden ihre eigenen Erfahrungen beim wissenschaftlichen Arbeiten reflektieren und weiterentwickeln. Die Teilnehmenden können sich die Veranstaltung, die im November 2022 zum sechsten Mal stattfindet, mit zwölf Arbeitseinheiten im Rahmen des Erweiterungsmoduls im Zertifikatsprogramm anrechnen lassen.

Dr. Claudia Kaup und Andreas Kohl (Seminarleitung) nutzen zur Wissensvermittlung digitale Lernmodule, Übungen, Lernvideos sowie Checklisten, die vom Zentrum für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien entwickelt wurden und auf der Lernplattform ILIAS abrufbar sind. Einen besonderen Fokus legt die Seminarleitung neben der Wissensvermittlung dabei auf den kollegialen Erfahrungsaustausch im Rahmen der synchronen Online-Veranstaltungen.



© denisismagilov - stock.adobe.com

Damit die Teilnehmenden ihre Studierenden im Schreibprozess konstruktiv unterstützen können, werden in verschiedenen Modulen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens behandelt, zum Beispiel die Themenfindung, die Literaturrecherche und -bewertung oder die Gliederung einer wissenschaftlichen Arbeit, sei es Haus-, Seminar- oder Bachelorarbeit.

Die erstellten Lernvideos für diese Weiterbildung sind auf dem [Videoportal VIMP](#) der HSPV NRW frei zugänglich und können zum Selbststudium oder in der Lehre eingesetzt werden.

Veranstaltungshinweis

Hiermit möchten wir Sie auf die neuen Termine der Veranstaltung „Weiterbildungsprogramm zum wissenschaftlichen Arbeiten – Gruppe 6“ hinweisen:

10.11.2022, 16:00 Uhr - 17:30 Uhr (Termin 1/3)

22.11.2022, 16:00 Uhr - 17:30 Uhr (Termin 2/3)

08.12.2022, 16:00 Uhr - 18:15 Uhr (Termin 3/3)

Um sich zur Veranstaltung anzumelden, füllen Sie bitte das [Anmeldeformular](#) aus und senden Sie dieses (digital) unterschrieben per E-Mail an das [Funktionspostfach der Seminarorganisation](#).

Dr. Claudia Kaup
Abteilung Münster

Andreas Kohl
Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Hagen

didaktik on startet 2023

didaktik on ist das hochschuldidaktische Online-Fortbildungsangebot speziell für Lehrbeauftragte der HSPV NRW. Nach einer kurzen Pause ist das Format nun endlich zurück.

Sie lehren im Nebenamt an der HSPV NRW und sind auf der Suche nach hochschuldidaktischen Anregungen und Impulsen für Ihre Lehre? Dann melden Sie sich jetzt an!

Im Fokus von didaktik on stehen didaktische Themen zur Planung und Durchführung von Lehre. In insgesamt vier Modulen erhalten Sie die Möglichkeit, sich zunächst orts- und zeitunabhängig Inhalte auf der Lernplattform ILIAS zu erarbeiten und diese in einem modulabschließenden einstündigen Online-Meeting im kollegialen Austausch zu reflektieren. Zahlreiche abwechslungsreiche, aktivierende Aufgaben dienen der Vertiefung und Anwendung von (Wissens-)Inhalten sowie der Reflexion der eigenen Lehre.

Didaktische Themen zur Planung und Durchführung von Lehre

- Wie plane ich meine Lehre?
- Welche Lernziele verfolge ich und welche Kompetenzen möchte ich bei den Studierenden erweitern?
- Sollen die Studierenden meine Lehrinhalte nur wiedergeben oder zum Beispiel auf andere Situationen übertragen können?
- Wie aktiviere ich Studierende? Welche Methoden könnte ich in meiner Lehre einsetzen?

Didaktik zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass alle Aufgaben und Lehrvideos auf die Lehre an der HSPV NRW ausgerichtet sind. Die verwendeten Beispiele beziehen sich auf die Studiengänge aus den Bereichen Polizei und Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung, sodass Sie mühelos didaktische Inhalte auf Ihre Lehre übertragen können und zugleich konkrete Anregungen erhalten.

Sie haben zudem die Möglichkeit, die Inhalte auf Ihre eigenen Veranstaltungen zu übertragen. Dies bedeutet, dass Sie beim Durchlaufen der vier Module einer Ihrer Veranstaltungen heranziehen und entsprechende Lernziele festlegen, Methoden zur Wissensvermittlung auswählen und einen Ablaufplan erstellen, den Sie immer wieder nutzen können.

Kurzinfos zur Online-Fortbildung

- Die Module 1 bis 4 bilden den Grundkurs und können nur zusammenhängend gebucht werden.
- Pro Woche/Modul können Sie von einem Arbeitsaufwand von etwa 2,5 Stunden (inklusive des etwa einstündigen Online-Meetings) ausgehen.
- Das gesamte Fortbildungsangebot ist mit zwölf Arbeitseinheiten (im Erweiterungsmodul, Themenfeld „Lehren und Lernen“) im Rahmen des Zertifikatsprogramms „Professionell lehren an der HSPV NRW“ anrechenbar.
- Das Angebot richtet sich ausschließlich an nebenamtlich Lehrende der HSPV NRW.

Termine 2023

Modul 1: Sichtweisen vom Lehren und Lernen

- Asynchrone Phase: 06.02.2023 bis 12.02.2023
- Synchrones Online-Meeting am 15.02.2023 von 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr

Modul 2: Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen

- Asynchrone Phase: 06.03.2023 bis 12.03.2023
- Synchrones Online-Meeting am 15.03.2023 von 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr

Modul 3: Teilnehmerorientierung und -aktivierung

- Asynchrone Phase: 17.04.2023 bis 23.04.2023
- Synchrones Online-Meeting am 26.04.2023 von 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr



© <https://pixabay.com/de/>



© HSPV NRW (Grafik erstellt mit Powtoon)

Modul 4: Lehrveranstaltungsplanung

- Asynchrone Phase: 22.05.2023 bis 28.05.2023
- Synchrones Online-Meeting am 31.05.2023 von 16:30 Uhr bis 17:30 Uhr

Teilnehmerinnen/Teilnehmer

Die Teilnehmendenzahl ist auf maximal 25 Personen begrenzt. Um an dem Online-Fortbildungsangebot teilnehmen zu können, benötigen Sie lediglich einen Internetzugang, ein internetfähiges Endgerät und ein Headset.

Leitung

Dr. Angie Lämmerhirt

Hinweise zur Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt wie gewohnt über das Funktionspostfach der internen Weiterbildung.

Bei Rückfragen können Sie sich gerne per E-Mail an das Team der Hochschuldidaktik wenden.

Dr. Angie Lämmerhirt

Außenstelle Zentralverwaltung, Hochschuldidaktik



Neue Funktion auf Videoplattform VIMP

Lernen und Lehren mit Videos wird durch Playlists leichter

Nach einem Update steht auf der Videoplattform VIMP allen Nutzerinnen und Nutzern eine neue Funktion zur Verfügung:

Sie können in VIMP ab sofort eigene Playlists erstellen. Diese können sowohl private als auch öffentliche Playlists sein.

Nutzen Sie private Playlists als Studierende zur Lernstrukturierung, indem Sie beispielweise für jedes Fach wichtige Videos innerhalb einer Playlist sammeln oder alle noch anzusehenden Videos in einer Playlist zusammenfassen. Für Lehrende bietet sich die Playlisterstellung zum Beispiel als digitaler Semesterapparat an, den Sie mit den Studierenden über einen Weblink im ILIAS-Kurs teilen können.

In einem [Tutorial](#) haben wir eine Schritt-für-Schritt-Anleitung erstellt, die Ihnen das Einrichten Ihrer ersten VIMP-Playlist erleichtern soll. Viel Spaß beim Ausprobieren!

Und wie immer gilt: Bei Fragen können Sie sich jederzeit an das [E-Learning-Team](#) wenden.

Britta Mertens

Außenstelle Zentralverwaltung, E-Learning-Team



© Jake Hills on unsplash.com

Angebote der Hochschulbibliothek

Überblick zum neuen Studienjahr

Zum neuen Studienjahr möchten wir Sie an der HSPV NRW willkommen heißen und sowohl den neuen als auch den alten Hochschulmitgliedern einen kurzen Einstieg in die Angebote der Hochschulbibliothek bieten.

Die Bibliotheken der HSPV NRW verfügen über ein weitgefächertes Angebot an Print- und E-Medien, auf das Sie zugreifen können:

- Neu in diesem Jahr sind die [Selbstlernmodule zur Literaturrecherche und -bewertung](#) auf unserer ILIAS-Seite. Diese Module sollen Ihnen die Grundwerkzeuge der Recherche und Bewertung von Literatur näherbringen, sodass Sie eine gute Grundlage für Ihre wissenschaftliche Arbeit haben.
- Sie können Medien im [Katalog](#) recherchieren. Die aktuellen Öffnungszeiten der jeweiligen Bibliotheken Ihres Studienorts finden Sie auf der Seite [Ansprechpersonen und Kontakte](#). Zusätzlich haben wir auf unserer ILIAS-Seite ein [FAQ](#) zu den Themen Ausleihe, Rückgabe und Verlängerung von Medien veröffentlicht.
- Die Hochschulbibliothek bietet neben den Print-Medien eine Vielzahl von elektronischen Medien, darunter E-Books und elektronische Zeitschriften, unter anderem von Springer Link, der Nomos eLibrary, Beck Online, Juris und Wolters Kluwer Online. Auf alle elektronischen Medien können Sie im Campusnetzwerk der HSPV NRW zugreifen.



© <https://pixabay.com/de/>



- Zusätzlich stehen Ihnen (ausgenommen KGSt und Beck Online) sämtliche digitalen Angebote der Hochschulbibliothek auch von zu Hause aus zur Verfügung. Für Beck Online besteht teilweise ein Heimzugriff, die Modalitäten dazu finden Sie auf der Homepage und auf ILIAS.
- Für die Heimmutzung der Medien wird der Proxy-Server der Hochschule benötigt. Anleitungen zur Installation finden Sie hier.

Auf ILIAS gibt es zusätzlich eine Seite zu häufigen Problemen bei der Nutzung der digitalen Angebote und deren Lösungen.

Das Team der Bibliothek wünscht Ihnen einen guten Start in das neue Studienjahr und steht Ihnen bei allen Fragen rund um die Literaturrecherche gerne zur Verfügung!

Anika Hering

Außenstelle Zentralverwaltung, Hochschulbibliothek - Elektronische Medien

Weltoffene Hochschulen

Es ist normal, verschieden zu sein!

Schwerbehindertenrechte in Deutschland

100 plus zwei: In diesem Jahr bestehen in Deutschland die Schwerbehindertenrechte bereits seit über 100 Jahren. Das große Jubiläum fand im vorletzten Jahr statt, in dem so viele große Ereignisse von dem alles beherrschenden Thema der Corona-Pandemie überschattet wurden.

1920 trat – als Folge des 1. Weltkriegs – das Gesetz zur Beschäftigung „Schwerbeschädigter“ erstmals in Kraft. Zu den Kernelementen des Gesetzes zählten eine Beschäftigungsverpflichtung für Arbeitgeber, die Wahl eines Vertrauensmanns der Schwerbeschädigten sowie ein besserer Kündigungsschutz. Der Schutz bezog sich jedoch ausschließlich auf Menschen mit Kriegsverletzungen sowie Behinderungen aufgrund von Arbeitsunfällen.

Eine Einbeziehung von Menschen mit Schwerbehinderung, unabhängig von der Ursache, existiert erst durch das neue „Schwerbehindertengesetz“ von 1974. Mit der Verabschiedung des Schwerbehindertengesetzes 1986 wurde zudem die Rechtsstellung der Schwerbehindertenvertretung deutlich verbessert. Sie musste nun zwingend vor jeder personellen Einzelmaßnahme gehört werden, damit eine Entscheidung wirksam werden konnte.

Ein weiterer großer Meilenstein in Richtung Teilhabe war die Grundgesetzänderung im Jahr 1994. Damals wurde Artikel 3 des GG um den Satz „Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden“ ergänzt. Aufgrund dieser Änderung wurde eine fördernde Ungleichbehandlung – bekannt aus

WELTOFFENE HOCHSCHULEN GEGEN FREMDEN- FEINDLICHKEIT

Stellenausschreibungen ist die Formulierung: „bei gleicher Eignung zu bevorzugen“ – rechtlich erst zulässig, was zu einem echten Schub in Richtung Teilhabe und Gleichberechtigung in der Arbeitswelt beigetragen hat.

In 2001 wurde mit der Einführung des SGB IX das Behindertenrecht umfassend reformiert und erstmals in einem eigenen Sozialgesetzbuch zusammengefasst. Selbstbestimmung und Teilhabe waren die Prämissen der neuen Behindertenpolitik. Die Integrationsvereinbarung und das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) wurden unter anderem als neue Instrumente eingeführt.

Am 26. März 2009 ratifizierte Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention. Aus dieser Anerkennung folgte das Bundesteilhabegesetz und das gesamte Schwerbehindertenrecht wurde ab 2018 im Teil 3 des SGB IX geregelt. Dies hat zwar dazu geführt, dass sich die Paragrafenfolge deutlich verschoben hat, der Kern des Schwerbehindertenrechts, vom Schwerbehinderungsbegriff über den besonderen Kündigungsschutz bis zur begleitenden Hilfe im Arbeitsleben, blieb dabei aber unberührt. Die Definition der Behinderung wurde lediglich an den Sprachgebrauch der UN-Behindertenrechtskonvention angepasst.



Ursprünglich war im politischen Raum angedacht, die Rechte der Schwerbehindertenvertretung mehr zu stärken, ähnlich wie dies beispielsweise auch für den Personalrat geregelt ist. Letztendlich hat man das stärkere Beteiligungsrecht nur im Falle von Kündigungen von Schwerbehinderten im Bundesteilhabegesetz verabschiedet. Eine solch schwerwiegende Personalmaßnahme kommt jedoch an unserer Hochschule zum Glück so gut wie gar nicht zum Tragen.

In allen anderen Maßnahmen blieb es somit wie gehabt. Vor allem heißt es im SGB IX: *„Der Arbeitgeber hat die Schwerbehindertenvertretung in allen Angelegenheiten, die einen einzelnen oder die schwerbehinderten Menschen als Gruppe berühren, unverzüglich und umfassend zu unterrichten und vor einer Entscheidung anzuhören.“*

Man könnte sich nun fragen: *„Was geht mich das an?“* Führen wir uns vor Augen, was der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker bereits in seiner Weihnachtsansprache 1987 sagte:

*„Nicht behindert zu sein, ist wahrlich kein Verdienst, sondern ein Geschenk,
das jedem von uns jederzeit genommen werden kann.“*

So ist es auch in Artikel 8 Abs. 1 der UN-Behindertenrechtskonvention als gesellschaftliche Aufgabe beschrieben, Maßnahmen zu ergreifen, um das Bewusstsein für Menschen mit Behinderung zu schärfen und die Achtung ihrer Rechte und ihrer Würde zu fördern.

Schwerbehinderte Menschen sehen es als selbstverständlich an, ihre Dienst- und Arbeitspflichten in gleicher Weise wie Nichtbehinderte zu erfüllen. Sie müssen jedoch in den meisten Fällen für das Arbeitsergebnis mehr Kraft und Energie als Nichtbehinderte aufwenden. Sie sind im Hinblick auf ihre Beeinträchtigungen und Leistungsfähigkeiten so unterschiedlich wie alle anderen Menschen auch. Es ist normal, verschieden zu sein. Häufig sind sie in ihrem beruflichen Einsatz sogar besonders engagiert, da sie es gewohnt sind, Barrieren zu überwinden und sich zu behaupten.

An verwirklichter Inklusion und Teilhabe müssen wir als Gesellschaft noch arbeiten. So ist unserem Innenminister zuzustimmen, wenn er sagt: *„Inklusion beginnt auf dem Papier, mit guten Absichten. Echte Teilhabe muss dann aber auch in den Köpfen der Menschen ankommen, um zu funktionieren.“* (Herbert Reul, 2019)

An der HSPV NRW arbeiten wir als weltoffene Hochschule daran.

Joachim Schwering

Zentralverwaltung, Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen an der HSPV NRW

Veröffentlichungen

Masterarbeit im Springer Verlag veröffentlicht

Die Masterarbeit von Johanna Schwolow, Kölner Absolventin des Studiengangs „Master of Public Management“ (MPM), ist vom Springer Verlag für die Veröffentlichung in der Reihe „Best Masters“ ausgewählt worden

Johanna Schwolow befasst sich in ihrer Masterarbeit mit der elektronischen Stimmabgabe bei Bundestagswahlen und analysiert die rechtlichen sowie partizipatorischen Voraussetzungen dieser alternativen Form der Stimmabgabe. Insbesondere aus gesellschaftspolitischer Sicht ist die Thematik von besonderer Bedeutung, da die Wahlbeteiligung in Deutschland bei Bundestagswahlen seit Jahren rückläufig ist. Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Thorsten Müller betreut.

Die Reihe „Best Masters“

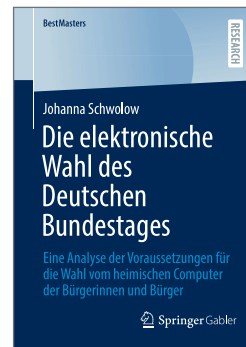
Mit „Best Masters“ zeichnet Springer die besten Masterarbeiten aus, die an renommierten Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz entstanden sind. Die mit Höchstnote bewerteten Arbeiten wurden durch Gutachterinnen und Gutachter



zur Veröffentlichung empfohlen und behandeln aktuelle Themen aus unterschiedlichen Fachgebieten der Naturwissenschaften, Psychologie, Technik, Wirtschaftswissenschaften, Soziologie und Politikwissenschaften. Die Reihe wendet sich gleichermaßen an Praktikerinnen und Praktiker wie an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und soll insbesondere dem Nachwuchs im Wissenschaftsbereich eine Orientierung geben.

Pressestelle

Zentralverwaltung



Schwolow, Johanna
Die elektronische Wahl des Deutschen Bundestages

Eine Analyse der Voraussetzungen für die Wahl vom heimischen Computer der Bürgerinnen und Bürger

1. Auflage 2022
Verlag: Springer

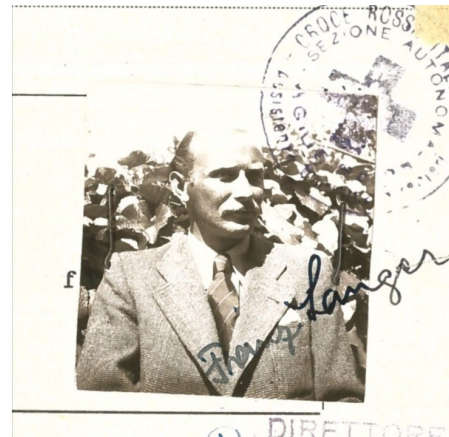
ISBN: 978-3-658-39184-3

Neue Publikation zum Fall Eichmann

Forschungsprojekt der HSPV NRW (Studienort Münster) gelingt die Enttarnung von Adolf Eichmanns geheimnisvollem Gesprächspartner



Dr. Ernst Chlan, circa 1941 (Quelle: Wiener Stadt- und Landesarchiv, WStLA)



Franz Langer, alias Dr. jur. Ernst Chlan, IKRK-Ausweis Nr. 39634 vom 27.1.1947 (Quelle: Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) Genf)

Im Studiengang Polizeivollzugsdienst stellte sich im Rahmen des Proseminars „1961, vor Gericht: Adolf Eichmann“ im Herbst 2021 die Forschungsfrage, welcher hohe NS-Geheimdienstoffizier den Tarnnamen „Dr. Langer“ verwendete. „Dr. Langer“ – teilweise auch bezeichnet als „Dr. Lange“ – fungierte als Gesprächspartner von Adolf Eichmann im Rahmen der sogenannten „Sassen-Interviews“ in Buenos Aires im Jahre 1957.

„Dr. Langer“ wäre sicherlich ein Phantom geblieben, hätte ihn Eichmann nicht während des 102. Prozesstages in Jerusalem verraten. Am 19. Juli 1961 erklärte er vor der Weltöffentlichkeit, dass „Dr. Langer“ in Wirklichkeit „Dr. Klan“ hieße. Jahrzehntelange weltweite Nachforschungen, unter anderem von der Philosophin Bettina Stangneth („Eichmann vor Jerusalem“, Zürich/Hamburg 2011), liefen jedoch ins Leere. Verkannt wurde, dass der Name „Klan“ auch wie folgt geschrieben werden kann: „Chlan“. Und in der Tat: Der Leiter des Nachrichtendienstes der SS im Abschnitt Wien (SD-LA Wien) war der SS-Sturmbannführer „Dr. jur. Ernst Chlan“.

Dank der exzellenten Hilfe unseres Co-Autors Dr. Matthias Gafke, der Mitarbeiter des Magistrats der Stadt Innsbruck, des IKRK in Genf und nicht zuletzt durch einen noch lebenden Zeitzeugen gelang der Nachweis, dass es sich bei „Dr. Langer“ tatsächlich um „Dr. jur. Ernst Chlan“ gehandelt hat. Er floh mit Hilfe des Vatikans zunächst über die „Rattenlinie“ nach Paraguay und Argentinien,

kehrte Ende der 1950er Jahre nach Österreich zurück, avancierte zum äußerst populären Reiseleiter für die Tourismusunternehmen Scharnow/TUI auf Mallorca und verstarb 1992 in Innsbruck. Dass die Mitarbeiter des Magistrats der Stadt Innsbruck im Sommer 2022 seine Einwohnermeldekarte im Archiv nicht auffinden konnten, gibt durchaus Anlass zu Fragen und weiteren Recherchen. Anders formuliert: Der überaus charmante Dr. Chlan, der zu seinen Lebzeiten mit dem Attribut „viel geliebt“ bedacht wurde, war wohl offenbar, um es mit dem Titel eines Buches von John le Carré zu formulieren, ein „Blendender Spion“.

Die vollständige Recherche findet sich unter: Susanne Benöhr-Laqueur/Matthias Gafke/Johanna Holtschlag/Lina Schröder/Jana auf der Heide: „Die Tarnung bestand 76 Jahre“ ([Kurzversion](#)) und „Eichmanns geheimnisvoller Gesprächspartner in den ‚Sassen-Interviews‘ – Dr. Ernst Chlan, alias Dr. Franz Langer“ ([Langversion](#)).

Prof. Dr. jur. Susanne Benöhr-Laqueur
Abteilung Münster

„Wir können den Wind nicht ändern, aber wir können die Segel richtig setzen.“

Aristoteles

Impressum

Herausgeber Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, HSPV NRW
Redaktion Sandra Warnecke
Heike Lücking (V. i. S. d. P.)
Fotos HSPV NRW, stock.adobe.com, pixabay.com/de/, www.hrk.de, unsplash.com, LVW NRW, lagfa Bayern, Springer Verlag, Wiener Stadt- und Landesarchiv - WStLA, Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) Genf
Satz Isabel Hötte